

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halberche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Verföndungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönshahl u. das Amt Lüdenscheid

Ercheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 30 Pfg. Zustellgebühr, durch Voten 1.85 RM. einschl. Votenlohn. Abholer in unteren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. - Nachschaffstelle A. Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Ercheinungsort: Halber i. B.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
- Fernsprecher 410 -

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5, Wilh. Vell jr., - Schalksmühle: Herrn. Piepenstock - Oberbrügge: Rob. Wesselschlag - Kierspe: Hbf.: Frh. Becker - Kierspe: Frh. Schaefer - Breckerfeld: Jul. Schilling

Ar. 173

Donnerstag, den 27. Juli 1939

4. Jahrgang

Londons Trumpf: Generalstabsbesprechungen

Britische Militärmission soll die Moskauer Verhandlungen aus der Sackgasse bringen

London, 26. Juli. In hiesigen gut unterrichteten Kreisen wird offen davon gesprochen, daß die britische Regierung bereits zugestimmt habe, gemeinsam mit Paris Generalstabsbesprechungen mit Moskau aufzunehmen zu wollen. Man glaubt, daß Vertreter der drei Waffengattungen in sehr naher Zukunft nach Moskau geschickt werden würden. Die Frage ob Frontide nach Moskau gehe, sei noch nicht entschieden. In diesem Zusammenhang frohlockt „News Chronicle“, in Regierungskreisen habe man den Eindruck gehabt, daß die Moskauer Verhandlungen nun eine Wendung zum Besseren genommen hätten. Der politische Korrespondent des „Daily Express“ meldet bereits in größter Aufmachung, daß der Dreierpakt nun sicher sei, und der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail“ glaubt, daß es Chamberlain möglich sein werde, noch vor Ende dieser Woche eine diesbezügliche Mitteilung im Unterhaus machen zu können.

General Sir Edmund Ironside würde an sich der geeignete Mann hierfür sein, aber er habe zu Anfang des bolschewistischen Systems ein Kommando in Archangelsk gehabt und damals gegen die Sowjets gekämpft. Infolgedessen sehe sich die britische Regierung jetzt nach einem anderen Offizier um.

Freude in Paris

Paris, 26. Juli. In der vergangenen Nacht ist am Quai d'Orsay das mehrstägige Schweigen etwas gebrochen worden, das man über den Verlauf der Sowjetverhandlungen bewahrt hatte. Eine inspirierte Gaby-Auslassung sprach nämlich davon, daß England und Frankreich gegenwärtig eine neue Instruktion für die britischen und französischen Unterhändler in Moskau ausarbeiten.

Das interessanteste an dieser Verlaufbarung aber war der Satz, man habe den Eindruck, daß mit der letzten Zusammenkunft in Moskau die Erörterungen über die politischen Fragen so weit vorangegangen seien, daß man die Frage der Eröffnung von militärischen Besprechungen zwischen den drei Mächten bereits ins Auge fassen könnte.

Dieser Satz ist so abgefaßt, daß man auf den ersten Blick darin etwas Sensationelles vermuten könnte. Das wäre aber ein Fehler, denn es ist auch an dieser Stelle bereits vor fünf oder sechs Tagen berichtet worden, daß sich England der Pariser Parole angeschlossen hat, „um jeden Preis“ einen Versuch zur Erzwingung eines Abchlusses zu unternehmen.

Man unterbreitete daher Molotow eine ganze Reihe von Zugeständnissen einschließlich der Eröffnung von Militärbesprechungen. Nur in der Frage der Definierung des Begriffes „indirekter Angriff“ war noch nicht alles klar. Molotow sah sich also mit einem Male einer solchen Fülle von Entgegenkommen gegenüber, daß er eine bössche Geste zweifellos nicht vermeiden konnte. Mit triumphierendem Ton stellt daher auch der offiziöse „Petit Parisien“ fest, daß Molotow sich „sehr liebenswürdig“ gezeigt habe. Molotow habe im Laufe der Besprechungen gemeint, daß nunmehr die Verhandlungen über die politische Seite des Abkommens genügend weit fortgeschritten seien und man nunmehr die militärischen Besprechungen näher ins Auge fassen könne.

Der Schritt, den man in Paris lanciert, besteht nun darin, daß man die vor mehreren Tagen gemachten eigenen Konzessionen bezüglich der militärischen Besprechungen als einen Beweis dafür hinstellen möchte, daß die Sowjets nun soweit umgestimmt seien, daß sie diese Verhandlungen angeregt hätten. Diese Darstellungsweise täuscht aber nicht das. Aber hinweg, daß immer noch unübersehbar zahllose und ernste Schwierigkeiten zwischen England, Frankreich und der Sowjetunion bestehen, denn es ist noch keineswegs so, daß die politischen Fragen sämtlich geregelt seien, und man kann sich des Eindruckes nicht erwehren, daß Molotow mit der Herausstellung der militärischen Besprechungen ein ganz

raffiniertes neues Manöver unternommen hat.

Abgesehen davon, daß die militärischen Besprechungen (der Beginn ist noch nicht festgelegt und man spricht von etwa zehn Tagen) nach Ansicht hiesiger Kreise sich ebenfalls längere Zeit hinziehen werden, so steht es doch den Sowjets jederzeit frei, immer wieder neue politische Bedenken in die Debatte zu werfen, und es ist nicht ohne Zufall, daß der „Petit Parisien“ selbst zugeben muß, daß die Frage einer militärischen Zusammenarbeit zwi-

schen der Sowjetunion einerseits und Polen und Rumänien andererseits noch lange nicht geregelt und daß dieses Problem äußerst heikel sei. Bezüglich Polens wird übrigens in der französischen Presse mit starkem Mißvergnügen bemerkt, daß die englisch-polnischen Verhandlungen über die Eröffnung von Krediten für Warschau endgültig in eine Sackgasse geraten seien. Man macht den Engländern Vorwürfe, hier aus Verfahrensfragen unnötigerweise kapitale Schwierigkeiten entstehen zu lassen.

Roc aus London abgereist

Warschau bestürzt über den Mißerfolg der Kreditverhandlungen

London, 26. Juli. Oberst Roc, der Leiter der polnischen Finanzdelegation, die in London die Verhandlungen über die Einreisungsanleihe geführt hat, ist Mittwoch von London nach Warschau abgereist. Bekanntlich haben die Verhandlungen bisher nur zu einem Teilergebnis geführt, da Polen nur britische Exportgarantien, aber keine Anleihe erhalten hat.

Der Mißerfolg der Anleiheverhandlungen hat in Warschau große Bestürzung ausgelöst, erwartete man polnischerseits doch ursprünglich eine Anleihe von mindestens 40 Millionen, davon die Hälfte in bar.

Kurzer Warszawski meldet, daß der Leiter der polnischen Anleihekommission, Oberst Roc, die Weiterführung der Verhandlungen einem seiner Mitarbeiter überlassen werde, der die technischen Bedingungen für das kleine Warenkreditabkommen festlegen soll.

Die Auskünfte Sir John Simons auf die Anfragen über den Stand der Anleiheverhandlungen veröffentlicht die polnische Presse in einer möglichst unauffälligen Aufmachung erst am Mittwoch. Express Poranny stellt dabei fest, daß Sir John Simons die Aufforderung des Abgeordneten Dalton, energische Schritte zu unternehmen, damit die Verhandlungen nicht verkleppert würden, unbeantwortet gelassen habe.

In diplomatischen Kreisen Warschaws vermutet man, daß der Mißerfolg der Anleiheverhandlungen in einem direkten Zusammen-

hang mit dem Eindruck stünde, den General Ironside bei seinem kürzlichen Besuch in Polen von der polnischen Wehrmacht empfangen habe.

Paris spricht von Panne

Paris, 26. Juli. Die Pariser Presse verzeichnet die Schwierigkeiten, die bei den englisch-polnischen Kreditverhandlungen aufgetaucht sind. So spricht der Außenpolitiker des Journal von einer „Panne“ der Verhandlungen. Die Erklärung Sir John Simons deute zu Unrecht an, daß der Mißerfolg sowohl auf französische als auch auf englische Bedenken zurückzuführen sei. In Wirklichkeit seien nun aber nur in London derartige Schwierigkeiten aufgetaucht.

Englands Anschuldsmiene

London, 26. Juli. Die Londoner Blätter befaßten sich mit der Unterhauserklärung Simons über die englisch-polnischen Kreditverhandlungen und stellen einmütig fest, daß Polen, nachdem England sich zu einer Rüstungsanleihe von fünf Millionen und Frankreich sich zu einem Zuschuß von 3 1/2 Millionen Fund bereit erklärt hätten, keine weiteren Gelder mehr von England bekommen werde. Die Blätter erklären, gestern hätten noch einmal Verhandlungen über die polnische Forderung stattgefunden, die von England bewilligte Fünf-Millionen-Anleihe in Gold auszusahlen. Von den britischen Vertretern sei dies aber abgötig abgelehnt worden.

Kabinettsitzung in London

London, 26. Juli. Das britische Kabinett trat Mittwochfrüh zu seiner üblichen Mittwochsitzung zusammen. Man vermutet, daß die Minister vor allem die letzten Berichte über den Stand der Moskauer Verhandlungen geprüft haben.

Premierminister Chamberlain wurde am Mittwoch im Parlament wiederum von zwei Abgeordneten über den Stand der englisch-sowjetrussischen Verhandlungen gefragt. Er sagte, daß Dienstagabend neue Instruktionen an den britischen Botschafter in Moskau geschickt worden seien und daß er hoffe, Anfang nächster Woche eine Erklärung abgeben zu können. Der Labourabgeordnete Dalton fragte darauf, ob man übereingekommen sei, Armees- und Marineoffiziere nach Moskau zu Versprechungen zu schicken. Chamberlains Antwort lautete, daß man dem britischen Botschafter gewisse Instruktionen geschickt habe, daß er Chamberlain, noch nicht über die Reaktion unterrichtet sei, die diese Instruktionen ausgelöst hätten. Der liberale Abgeordnete Mander fragte darauf, ob die französische Regierung ebenfalls eine Militärmission nach Moskau schicken wolle. Chamberlain erwiderte darauf, daß er nicht namens der französischen Regierung antworten könne, daß aber die französische und die britische Regierung zusammenarbeiten.

Chamberlain gab auf zwei Anfragen wiederum eine Erklärung zu den englisch-japanischen Verhandlungen ab. Er erklärte, daß die Besprechungen am 24. Juli in Tokio begon-

nen hätten und daß die bisherigen Unterredungen sich lediglich mit dem Verhandlungsverfahren und der Feststellung von Tatsachen befaßt hätten. Auf irgendwelche weiteren Zwischenfragen ließ Chamberlain sich nicht ein.

Im Rahmen der kleinen Anfragen bestritt Staatssekretär Butler, daß England die Rechte Japans in China anerkannt habe und daß alle weiteren Verhandlungen zwischen England und Japan auf der Grundlage der Anerkennung geführt würden, daß ein großer Teil Chinas von Japan erobert sei und jetzt unter dessen Herrschaft stehe.

Der Labourabgeordnete Mac Lean gab sich jedoch mit dieser Antwort nicht zufrieden. Er fragte, wie es möglich sei, daß Verhandlungen zwischen der englischen und der japanischen Regierung in einem Gebiet geführt würden, das keinem von beiden gehöre. Die Antwort Butlers lautete, daß der Premierminister bereits darauf verwiesen habe, daß man es mit einer „tatsächlichen Lage zu tun habe, die man in Rechnung stellen müsse“. Mac Lean stellte nun die Frage, ob es nicht zutrefte, daß die Regierungen kein Recht hätten, eine Tatsache in Rechnung zu stellen, die nicht sie angehe, sondern allein China. Butler erwiderte, daß man zuweilen Tatsachen berücksichtigen müsse, wenn sie auch noch so unerfreulich seien. (1)

Mac Lean schloß mit den Worten: „Ich danke Ihnen, daß Sie das zugeben!“



Der Führer im festlichen Bayreuth.

Englands Parlament

In parlamentarischen Kreisen wird jetzt allgemein damit gerechnet, daß die Regierung Neuwahlen für Mitte November ausschreiben wird. Die endgültige Entscheidung liegt ausschließlich in den Händen des Ministerpräsidenten, der in seiner Person die Stellung des Regierungschefs mit der eines Führers der konservativen Partei und der Regierungskoalition verbindet.

Das Zentralbüro der konservativen Partei hat allerdings vor einiger Zeit die agitatorische und organisatorische Vorbereitung für die kommenden Parlamentswahlen begonnen und in einem Rundschreiben find die der konservativen Partei angehörenden Kabinettsmitglieder und die dem Kabinett nicht angehörenden Minister erjucht worden, eine knappe Aufstellung über die wesentlichen Ergebnisse ihres Ressorts aufzuzeichnen. Auf Grund dieser Berichte soll dann die Werbetätigkeit der konservativen Partei aufgebaut werden.

Die allgemeine Auffassung geht dahin, daß die Regierung zunglänglich Neuwahlen für Mitte November ausschreiben wird, sofern nicht internationale Ereignisse einen derartigen Beschluß unmöglich machen sollten. Zwar läuft die Lebensdauer des gegenwärtigen Parlaments noch bis Ende 1940, es ist aber eine streng eingehaltene Tradition einer jeden Londoner Regierung, eine vorzeitige Auflösung des Hauses vorzunehmen.

Im oppositionellen Lager sind jetzt Bestrebungen im Gange, die Regierung während der Parlamentsferien zu einer Art interimsförmigen Regelung zu zwingen. Die Opposition wird hierbei von dem rechtsradikalen Flügel der konservativen Partei unterstützt. Sie soll befürchten, daß Ministerpräsident Chamberlain die sechswoöchigen Parlamentsferien zu einer außerpolitischen Aktivität benutzen wird. Der Regierung steht es bekanntlich verfassungsmäßig frei, auf außerpolitischem Gebiet Entschlüsse zu fassen und Maßnahmen zu treffen, ohne an eine Befragung des Parlaments gebunden zu sein, das seinerseits jedoch die Möglichkeit hat, durch den Sturz der Regierung nachträglich seine Mißbilligung auszusprechen.

Gegenwärtig sind nun Bestrebungen im Gange, entweder eine Art beratenden Ausschuß zu bilden, der unabhängig von der Regierung über die Einberufung des Parlaments während der Ferien beschließen soll.

Andere Bestrebungen innerhalb des Parlaments gehen dahin, daß die Regierung während der Parlamentsferien wöchentlich eine Sitzung des Unterhauses läßt. Die Opposition will auf diese Weise eine gewisse Kontrolle über die befürchtete außerpolitische Aktivität der Regierung in der Hand behalten.

Ministerpräsident Chamberlain soll jedoch, wie verlautet, alle diese Versuche, einer Verlesbändigung des Parlaments kategorisch abgelehnt haben. Das Parlament wird somit am 14. August in die Ferien gehen und damit rechnen müssen, bald nach dem Zusammentritt Ende September aufgelöst zu werden. Die Wahlparole für die zu erwartenden Herbstwahlen für das Parlament ist von der Regierung noch nicht heraus gegeben worden. Aller Voraussicht nach soll die „Sicherung des Empire, Wehrhaftmachung Großbritanniens und Frieden“ lauten.

Auf weitere Fragen bestätigte Staatssekretär Butler dann wieder ausdrücklich, daß das englisch-japanische Abkommen keinen Wechsel der allgemeinen britischen Politik China gegenüber bedeute. (1)

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 26. 7. 39, 8 Uhr.

Wenig Änderung. Die Lage des stürmenden Tiefdrucksystems über Skandinavien bedingt für ganz West- und Mitteleuropa eine großzügige Westströmung. Diese führt abwechselnd kühlere und milde Luft mit sich, wobei es dann in den Mitteleuropäischen Gebieten zu starker Bewölkung und Niederschlägen kommt. Da noch keine Umgestaltung der Großwetterlage zu erkennen ist, müssen wir mit Fortdauer des wechselhaften Wetters rechnen. Im ganzen wird es aber wieder etwas wärmer.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:
für Donnerstag, 27. 7.: Bei Winden um Südwest meist bedeckt. Geringe Niederschlags-
mengen, Temperaturen gleichbleibend.
für Freitag, den 28. 7.: Keine wesent-
liche Änderung des unbeständigen Wetters,
aber etwas freundlicher.

Halber

Standesamts-Nachrichten.

Geburten: Valentin Böshar, Halber, in der Marl. — Albert Galt, Halber-Schmidtsteppen. — Rudolf Heinrich Damm, Oberbrügge, Friedrichs-
straße 6. — Karl Theodor Wahn, Halber-Löh-
mühle.

Heiraten: Peter Kaiser, Halber-Boden
und Margarete Blaszkowski, Halber-Deichinghausen
85. — Theod. Wilhelm Knap, Halber-Löhbach 5
und Iringard Emma Telaar, Halber-Löhbach 5. —
Karl Willy Jos. Schwalbe, Stadt des Rdtz-Wa-
gens und Maria Dorothea Heufelbach, Halber,
Gartenstraße 22. — Gustav Adolf Hasenburger, Hal-
ber-Dienberg und Luise Schönerberg, Halber,
Wächterhof 11.

Sterbefälle: Keine.

Kreisverbandschießen.

Zu dem diesjährigen Kreisverbandschie-
ßen waren am vergangenen Samstag und
Sonntag die Kameraden der Kameradschaften
Oberbrügge, Halber und Bommert auf dem
Schießstand in Oberbrügge angetreten. Es
wurde geschossen in Klasse A (unter 50 Jahre)
in den Anschlagarten liegend, kniend und
stehend freihändig. In der Klasse B (über 50
Jahre) 10 Schuß liegend freihändig.

Nachstehende Ergebnisse wurden erzielt:

Klasse A: 1. Oberbrügge 1. Mannschaft 509
Ringe, 2. Oberbrügge 2. Mannschaft 498 Ringe,
3. Oberbrügge 3. Mannschaft 412, 4. Halber 2. M.
409, 5. Bommert 1. Mannschaft 368, 6. Ober-
brügge 360, 8. Oberbrügge 6. Mannschaft 328,
Brügge 4. Mannschaft 367, 7. Halber 1. Mann-
9. Oberbrügge 5. Mannschaft 326, 10. Halber
3. Mannschaft 216 Ringe.

Klasse B: 1. Oberbrügge 1. Mannschaft 387,
2. Bommert 1. Mannschaft 351, 3. Halber 2.
Mannschaft 311, 4. Bommert 2. Mannschaft
289, 5. Halber 1. Mannschaft 259 Ringe.

Ehrenscheiben erhielten: Heinrich
Eider, Oberbrügge, Ernst Heßfeld, Oberbrügge,
Hugo Böh, Halber, Ernst Schwalbe, Halber,
Hermann Schönerberg, Bommert.

Beste Tagesleistungen wurden in
Gruppe A: 1. Willi Bornfeld, Oberbrügge
Ringen, 2. Heinz Koch, Oberbrügge mit 134
Ringen. Gruppe B: 1. Ernst Schmidt, Bommert
109 Ringe, 2. Hugo Budde, Oberbrügge 108 R.

Oberbrügge

Ortsringleiter eingesetzt.

Nachdem nunmehr Oberbrügge eine eigene
Ortsgruppe der NSDAP hat, hat man auch im
Zuge der Neueinteilung der Ortsringe im Kreis-
gebiet Ostena-Ländchen auch für unser Dorf
einen Ortsring gebildet. Wie vielseitig dessen
Aufgaben sind, geht schon daraus hervor, daß
die Liste der ihr angehörenden Gliederungen
Verbände und Vereine über dreißig beträgt.
Das bedeutet, daß jede Veranstaltung anmelde-
pflichtig ist. Das Ziel des Ortsringes ist fol-
gendes: Einmal soll damit erreicht werden, daß
sich die einzelnen Veranstaltungen der Glie-
derungen, Verbände und Vereine nicht überschnei-
den, denn schließlich wollen alle Veranstalter
Besucher haben. Ferner ist der Hauptzweck der
Ortsringe, den Kontakt, der innerhalb der Be-
wegung zwischen allen Formationen und Glie-
derungen besteht, auch in der gesamten Volks-
gemeinschaft hineinzufrachten und eine Aus-
richtung aller Mitglieder auch die Weltanschau-
ung des Nationalsozialismus zu erzielen. Zum
Ortsringleiter für Oberbrügge wurden von der
Kreispropagandaabteilung der Propagandaleiter
Willi Koppel eingesetzt. Diejenigen müssen je-
liche Veranstaltungen, Versammlungen, Auto-
busfahrten usw. gleich welcher Art bis zum
letzten eines jeden Monats für den kommenden
Monat gemeldet werden und zwar immer
schriftlich. Es müssen also alle Veranstaltungen
für den Monat August bis zum 31. Juli
beim Ortsringleiter gemeldet sein. Wer sich
also vor Unannehmlichkeiten schützen will, halte
jedemal den Termin ein, da auch die Behör-
den mit der Ortsringleitung Hand in Hand ar-
beiten.

Blumenschmuck-Wettbewerb in Halber

Alle helfen mit, den Ort zu verschönern

Gelegentlich der letzten Jahres-Hauptversam-
lung des hiesigen Verkehrsvereins war wiederum
festgelegt, auch in diesem Jahre eine Bewertung
der Blumenkästen stattfinden zu lassen. Am Dien-
stag, dem 25. Juli ist diese Bewertung durchge-
führt. Entsprechend der Handhabung des Vorjah-
res erfolgte wiederum die Einteilung der einzel-
nen Gebäude in vier Gruppen, und zwar: Gruppe
1: Öffentliche Gebäude, Gruppe 2: Geschäftshäu-
ser, Gruppe 3: Villen und villenähnliche Gebäude,
Gruppe 4: Sonstige Gebäude.

Dabei wurde festgelegt, daß eine Preiszeitei-
lung für die öffentlichen Gebäude nicht erfolgt.
Die Bewertung zeigte folgendes Ergebnis:

Gruppe 1: Öffentliche Gebäude: Amtshaus 47
Punkte; Amtsparafasse 40 Punkte; Schule Busch-
hausen 29 Punkte.

Gruppe 2: Geschäftshäuser: 1. Boude & Co.
40 Punkte; 2. Gebr. Weyland 39 Punkte; 3. Rhein-
metall-Werke AG. 36 P.; 3. Hotel zur Post 36 P.;
4. Hugo Brode 34 P.; 5. Adolf Radix 32 P.;
5. Haus zur Fähr 32 P.; 6. Frommann-Cartha-
usen 27 P.; 6. Schöning-Burach 27 P.; 7. Adolf
Hörsing 25 P.; 8. Hotel zum Löwen 24 P.;
8. Wilhelm Bell jr. 24 P.; 9. Hüttebräuder-
Chringhausen 22 P.; 10. Gustav Lüdmann 21 P.;
10. Erwald Hedemann 21 P.; 10. Anna Hensburg
21 P.; 11. Ernst Meisenhölzer 20 Punkte.

Gruppe 3: Villen und villenähnliche Gebäude:
1. Dr. Hauert 37 Punkte; 2. Karl Volkmarth-
Schwenke 32 P.; Alfred Jung-Halber 29 P.;

4. Gustav Schriever-Halber 28 P.; 5. May vom
Brode-Halber 24 P.; 6. Paul vom Brode-Halber
22 P.; 7. Josef Hartmann-Halber, Josef-Wagner-
Straße 21 P.; 7. Erich Wippermann-Halber 21
Punkte.

Gruppe 4: Sonstige Gebäude: 1. Wwe. Hed-
feld-Wegerhof 32 Punkte; 2. Auguste Buschhaus-
Halber 30 P.; 3. Karl Bergmann-Halber 27 P.;
4. Karl Kuhn, Schmidthausen 26 P.; 4. Karl Bel-
ker-Anschlag 26 P.; 5. Ernst Kirchhoff, Bergfeld
23 P.; 5. Robert Schulte, Kirchstraße 23 P.; 5. R.
Jung, Von-Winde-Straße 23 P.; 6. Hermann
Schnettler-Bergfeld 22 P.; 7. Herm. Bremder-
Neuen-Heinweg 21 P.; 7. Heint. Dorlöcher-Burg
21 P.; Wwe. Holtermann, Straße der SA. 19 P.;
8. Wilhelm Steinbach-Dege 19 P.; 9. Rob. Waj-
ser-Jahr-Überbrügge 18 P.; 9. Otto Schreiber-
Bruch 18 P.; 9. Wwe. Auguste Berker, Eiserfelder
Straße 18 P.; 10. Hugo Hasenrath-Schmidtsteppen
17 P.; Jul. Grütterich-Gichholz 17 P.; 10. Otto
Vahlefeld-Linger Weg 17 P.; 10. Fritz Goeß-
Schmalenbach 17 P.; 10. Paul Fischer-Neuen-
Vahlefeld 17 P.; 11. Herm. Lemmert-Burg 16 P.;
11. Fräul. Neuhäus-Rüchelhausen 16 P.; 11. Emil
Borch-Überbrügge 16 P.; 11. Wilhelm Nagel-
Schwenke 16 Punkte.

Es kommen 50 Preise zur Verteilung. Die
Preise sind vom 4. bis 6. August bei dem Gär-
tnermeister Wetteke ausgestellt. Sie müssen
am 7. August bestimmt abgeholt sein. Die Preise,
die am 8. August nicht abgeholt sind, verfallen.

Neue Straßendecke.

Augenblicklich ist man damit beschäftigt die
Bergstraße, über deren schlechten Zustand wir
schon des öfteren berichteten, gründlich zu über-
holen. Zu diesem Zwecke verfährt man die Stra-
ße mit einer völlig neuen Steinplattdecke, die
dann mit einer Teerplattdecke überzogen wird.
Von den Anwohnern wird diese Erneuerung si-
cherlich begrüßt werden, da damit die Staub-
plage wohl für immer behoben wird. (—n)

Schallsmühle

Ausflug der Mittelschule.

Die hiesige Mittelschule machte einen Ausflug
zur Westgrenze unseres Großdeutschen Reiches.
Zwei Omnibusse brachten die Schüler und Schü-
lerinnen über Altenberge nach Köln. Nach einem
Besuch des botanischen Gartens wurde die Fahrt
über Düren nach Aachen fortgesetzt. Rathaus und
Dom wurden besichtigt und anschließend ging es
auf den Salvatorberg, um die Stadt selbst nebst
den umliegenden Städten und Dörfern von der
Höhe aus zu betrachten. Nach einem dreistündigen
Aufenthalt setzte man dann die Fahrt über Lam-
mersdorf nach Burg Vogelang fort. Ein Teil des
Westwalls und die monumental Bauwerke der
Erdwallen gaben Schülern und Lehrern wieder
einmal ein Bild von den gewaltigen Bauwerken
unseres Vorfahren. Die Heimfahrt führte über Eus-
kirchen, Bonn, Siegburg und Wipperfurth. Froh
und beeindruckt von der Größe des Gesehenen
kehrten alle, wenn auch etwas spät, wohlbehalten
zurück. (—)

Sonntag Schallsmühler Volksfest.

Nun rücken sie heran, die Kirmeswagen und be-
lagern unsere Ortsstraßen. Mit der Ausstellung
ihrer entsprechenden Zelte und Buden wird be-
reits begonnen. Das Schallsmühler Volksfest, die
Kirmes, scheint diesmal wieder „ganz groß“ zu
werden. Hoffentlich bleibt der Wettergott günstig
gestimmt. Am Sonnabend steigt in der Turnhalle
um 20 Uhr das große Militärkonzert des Musik-
korps des II. Batl. Inf.-Regt. 60 aus Arnberg
unter persönlicher Leitung des Musikleiters
Stumme. Der Kapelle geht der denkbar beste Ruf
voraus, so daß dieses Konzert erstklassig wird.
Unser Männer-Gesangsverein und der Turnverein
wirken mit. Der Programmverlauf hat gut ein-
gesehen und zeigt schon recht gute Ergebnisse. Die
Bewertung von Schallsmühle wird gebeten, Stra-
ßen und Häuser zu schmücken. Fahnen heraus!

Ein schöner Erfolg.

Bei dem ersten Versuch zur Deutschen Ver-
einsmeisterschaft erreichte der Schallsmühler
Turnverein trotz der schlechten Witterung eine
Punktzahl von 3950. Dieses ist für den An-
fang ein bestimmtes gutes Ergebnis. Die nächsten
Versuche werden ein höheres Ergebnis ergeben,
weil die Mannschaft dann in stärkerer Aufstel-
lung diese Kämpfe durchführen wird. (—)

Dahlebrück

Schulausflug in den Teutoburger Wald.

Die Dahlebrücker Volksschule unternahm
in diesen Tagen einen Schulausflug in den
Teutoburger Wald. Unter Leitung von Haupt-
lehrer Schmalke bestiegen die Schüler der ober-
sten Klasse frühmorgens den Omnibus, der sie
durch herrliche westfälische Landschaft zum Teuto-
burger Wald führte. Der Aufstieg zum Her-
mannsdenkmal und die Besichtigung dieses ge-

waltigen Baues machte auf die Kinder einen ge-
waltigen Eindruck. Nach einer Stadtbefichtigung
Detmolds und der Besichtigung der Externsteine
ging es wieder durchs schöne Land der Heimat
zu. Wohlbehalten und voll des Lobes kamen
die Kinder abends wieder in unserm Ort an.

Essener Sänger kommen nach hier.

Der MGV „Glocke“ Dahlebrück erwartet
am kommenden Sonnabend Sängerkameraden
vom „Wölfer-Quartett“ Essen-Vorbeck. Die
Sänger werden bereits am frühen Morgen von
einigen hiesigen Kameraden am Nachhause
empfangen, von wo sie einen Gang über die
Höhen nach Dahlebrück machen. Mittags wird
im Vereinsheim Hende das Mittagessen einge-
nommen, von wo die Essener Sänger weiter ins
obere Volmetal wandern wollen. (—)

Kierspe

Otto Meisterjahn †

Was uns seit mehreren Tagen eine bange
Ahnung war, ist uns in den späten Dienstag-
Abendstunden zu einer unumstößlichen, aber
traurigen Gewissheit geworden: unser lieber
Mitbürger Otto Meisterjahn ist aus dieser Welt
abgerufen worden. Mitten aus seinem Schaffen
heraus mußte er sich in der vergangenen Woche
plötzlich einer Operation unterziehen, die ihn
aber leider nicht mehr zu retten vermochte. Für
uns alle ist es fast unfassbar, daß Otto Meister-
jahn, den wir vor etwa einer Woche noch in
seinem Geschäft sahen, jetzt nach den wenigen
Tagen schon nicht mehr unter den Lebenden
sein soll, und es kommt uns auch so recht zum
Bewußtsein, was wir in ihm verloren haben.
Ein großer Freundeskreis ist es, der an der
Bahre des Verstorbenen trauert, und wenn je
die Worte von einem dankbaren Gedanten über
das Grab hinaus verwirklicht werden, so wer-
den wir es hier bestimmt erleben. Da ist der
Turnverein, der seinen Oberturnwart verloren
hat. Mehr als 31/2 Jahrzehnte hat der Verstor-
bene in seinen Reihen mit viel Liebe und Hür-
gabe gewirkt, und man konnte ihn wohl stets
als die Seele des Turnvereins bezeichnen.
Schon mit 18 Jahren betrieb man ihn dank
seiner hervorragenden turnerischen Fähigkeiten
in die Turnvereinsarbeit. Nach Beendigung des
Weltkrieges nahm er als einer der ersten die
Arbeit auf dem Turnboden wieder auf und
brachte so mit einigen gleichgesinnten Kamerad-
en das turnerische Leben in Kierspe wieder in
Fluß. So stand er bis zu seinem Tode stets in
den vordersten Reihen, und viel — unendlich
viel hat der Turnverein verloren. Für seine un-
ermüdliche Arbeit wurde er schon vor einigen
Jahren mit dem Gedenkbuch ausgezeichnet.
Daneben war er aber auch anderen Vereinen
ein eifriger Förderer, so daß ihm der MGV
„Sängerbund“ die Ehrenmitgliedschaft ver-
lieh. Schon frühzeitig war Otto Meisterjahn
von der Idee Adolf Hitlers durchdrungen, so-
daß er die Ortsgruppe Kierspe der NSDAP
mit gründen konnte. Der Partei diente er lange
Jahre hindurch als Zellenleiter. Für unseren
Führer und seine Bewegung war er allezeit ein-
satzbereit, und seine nie versagende Kraft hat er
in reichstem Maße für den Aufbau Deutschlands
zur Verfügung gestellt. So wurde er auch schon
vor längerer Zeit durch das Vertrauen, was er
sich erworben hatte, zum Amtsaltesten berufen.
Als Mitbegründer der Richtigkeits hat er sich

Dienstplan der SA

W.M.-Gruppe 27/143.

Samstag nachmittag um 3 Uhr treten die Mä-
del der Dstmarl pünktlich am Jugendheim an.
Schreibzeug ist mitzubringen.

Anneliese Dörjeln, M.-Scharführerin.

Fliegerische III 3-143

Befehl! Am Donnerstag, dem 27. 7.
tritt die Fliegerische um 20.15 Uhr an der
Rektorschule an. Beiträge für August sind
mitzubringen.

Der Führer der Fliegerischen:
i. V. Eduard Szymanski.

stets dafür eingesetzt, daß uns wertvolle Filme
gezeigt wurden, und war er in dieser Beziehung
bahnbrechend für Kierspe. Jetzt hat sein treues
Herz aufgehört zu schlagen. Hilfsbereit, zuvor-
kommend und freundlich gegen jedermann —
so wird er in unserer Erinnerung fortleben.
Und wenn wir jetzt die sterbliche Hülle seiner
geliebten Heimat Erde übergeben, so nehmen wir
in aufrichtiger Trauer von ihm Abschied, ganz
gleich, ob wir ihn als Freund, als Vereins-
kameraden oder als Parteigenossen verloren
haben. (—)

Bredersfeld

Junggejellen-Schießen in Bredersfeld

Alljährlich, wenn am letzten Sonntag im Juli
die Strazzenzüge Bredersfelds mit Kirmeswagen
und -Buden belebt sind, wenn jung und alt sich
Kirmesfreuden hingeben, dann feiern die Breders-
felder Junggejellen nach alter Sitte ihr Königs-
schießen. Während in früheren Zeiten auch in
anderen Städten und Gegenden Junggejellenver-
eine in ähnlicher Form bestanden haben und Jung-
gejellen-Schießen gefeiert wurden, so hat sich
dieser Brauch in unserer engeren Heimat doch nur
in Bredersfeld erhalten können.

Eine schöne Erinnerung an „älteste Bredersfelder
Zeit und Geschichte“ ist damit lebendig geblieben.
Viel noch die Entstehungszeit des Junggejellen-
Schießens bis in den Ausgang des Mittel-
alters zurück, wo Bredersfeld bereits Stadtrechte
besaß und dem Hansbund angehörte. Die Jung-
gejellen bildeten ein „Gehilfen“ der Bürger-
schützen, deren gemeinsame Aufgabe ursprünglich
war, die Stadt vor fremden Angriffen und Ueber-
fällen zu schützen. Am Sonntag, der dem hl. Ja-
cobus, dem Schutzpatron Bredersfelds geweiht war,
zogen die Junggejellen vor die Tore der Stadt, um
am „Spielbrink“ nach dem „Vogel“ zu schießen.
Später, etwa in der Mitte des 18. Jahrhunderts,
als am „Spielbrink“ ein Haus errichtet wurde,
mußten die Junggejellen den Ort ihrer Feier zur
„Vogelsbrute“ verlegen, wo nunmehr seit beinahe
200 Jahren regelmäßig das Königschießen abge-
halten wird.

So ziehen nun auch am kommenden Sonntag
die Junggejellen wieder vor die Tore der Stadt,
um nach altgebräuchlicher Weise für das neue Jahr
den neuen König zu küren. Seitdem vor einigen
Jahren an der „Vogelsbrute“ das Schützenzelt
errichtet wurde, ist die Durchführung der Feier von
der Witterung gänzlich unabhängig geworden und
seit dieser Zeit ist die Teilnahme der Bevölke-
rung am Junggejellen-Schießen ständig gewach-
sen.

Auch in diesem Jahre hat die Vereinsführung
keine Mühe gescheut, um der Feier den ihr zuko-
menden würdigen Rahmen zu verleihen. Die Unter-
stützung, die sie dabei in allen Kreisen der Jung-
gejellen fand, hat es möglich gemacht, am Sonntag
im Festzug historische Gruppen aus dem 16. und
19. Jahrhundert mitzuführen. Für das Schützen-
fest und den anschließenden Königsball wurde die
auch in Bredersfeld bestens bekannte Betriebskapelle
„Märkisches Werk“ aus Halber verpflichtet. —
Wenn nun am Mittag des Kirmessonnabends die
Trommeln zum Beginn des Festes rufen, werden
die Junggejellen zur Fahne eilen, um mit dem alten
König Walter Tillmann an der Spitze zum Fest-
platz an der „Vogelsbrute“ zu marschieren, wo bald
bei frühlichem Treiben der friedliche Wettkampf um
den Königsball beginnt. Am Abend ist für 20
Uhr im Vereinslokal Klute der Königsball ange-
kündigt, der auch in diesem Jahre seine Anziehung-
skraft nicht verfehlen wird. (—)

Bredersfelder Kirmes!

Vom kommenden Samstag bis Montag findet
wie alljährlich unsere Kirmes statt. Erfreulich-
weise hat in diesem Jahre die Provinzialverwal-
tung die Frankfurter Straße für den Aufbau der
Kirmes freigegeben, so daß sich der Kirmesbetrieb
wie in alter Zeit inmitten der Stadt rund um die
ehrwürdige hochragende Jakobskirche abspielen
wird. Aus den zahlreichen Anmeldungen und den
umfangreichen Vorbereitungen der Gaststätten zu
schließen, scheint die diesjährige Kirmes sehr groß
zu werden. Die ersten Kirmeswagen sind schon
eingetroffen. Darum auf zur Bredersfelder Kirmes!
(—)

Alle Marmeladen in 10 Minuten mit Opekta

Aus Nah und Fern

Mit Stockeisen und Brotmesser gegen ihre Feindin.

Hagen. Mit größter Hartnäckigkeit stürzten zwei Mietsparteien, Frau Wilhelmine Sch. und Frau Emma K. den Hausfrieden. Seit Oktober sind sie sich spinnefeind. Zu einem besonders bedrohlichen Auftritt kam es am 14. Mai. Da drang Frau Sch. mit Stockeisen und Brotmesser bewaffnet widerrechtlich in die Wohnung der Frau K. und entfernte sich auch nicht, als sie aufgefordert wurde, die Wohnung zu verlassen. Frau Sch. verlangte die Herausgabe einer Schraube zum Schlauch einer Waschmaschine. Als sie ihren Willen nicht bekam, ging sie mit einem Stockeisen auf die Frau K. los, die das Eisen zu Boden schlug. Mit dem Rufe: „Jetzt schneide ich dir den Hals ab!“ schwang sie das Brotmesser. Frau K. ergriff das Messer an der Schneide und entwand die gefährliche Waffe. Bei diesem Ringen schnitten sich beide Frauen in die Handflächen. Wegen Hausfriedensbruchs, verletzter Nötigung, Drohung und gefährlicher Körperverletzung hatte sich Frau Sch. vor dem Schöffengericht zu verantworten. Bei der Strafzumessung nahm das Gericht Rücksicht darauf, daß beide Parteien ein gerütteltes Maß von Schuld an dem Unfrieden hatten. Da die Angeklagte noch nicht bestraft war, beließ es das Gericht bei einer Geldstrafe von 100 RM., ersatzweise 20 Tage Gefängnis. (pn.)

Empfindliche Strafe für Lügnerin.

Herbede. Einige Stunden hindurch beschäftigte sich das Hagener Schöffengericht mit der Anklage der Unterschlagung und der wissentlich falschen Anschuldigung, die sich gegen Auguste St. richtete. Die Angeklagte hatte von Mitgliedern einer Unterstützungskasse Beiträge einbehalten. Sie wurde beschuldigt, von diesen einbehalten Geldern einen Betrag von 347,50 RM. für sich behalten zu haben. Diese Unterschlagung hatte sie damals dem Geschäftsführer D. gegenüber auch zugegeben und hatte ihr Geständnis schriftlich niedergelegt. Später widerrief sie alles und behauptete, das Geld an D. abgeliefert zu haben. Sie ging sogar so weit, daß sie veranlaßte, daß gegen D. bei der Strafverfolgungsbehörde Strafantrag gestellt und D. der Unterschlagung bezichtigt wurde. Die eingehende Verhandlung gab aber den untrüglichen Beweis dafür, daß die Angeklagte das Geld nicht abgeliefert hatte. Das Verwerfliche an der ganzen Sache war, daß sie einen unschuldigen Volksgenossen für ihre Straftat büßen lassen wollte. Sie will ihr Unrecht nicht einsehen und häufte Lüge auf Lüge. Das Gericht bezeugte die Angeklagte als eine abgefeimte und raffinierte Lügnerin, die mit einer ganz empfindlichen Strafe belegt werden mußte. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis. (pn.)

Brutale Mißhandlung aus Eifersucht.

Wetter. In den letzten Monaten hatte die Ehefrau August W. sehr viel unter der Eifersucht ihres Mannes zu leiden. Obwohl sie immer wieder beteuerte, daß seine Eifersucht völlig grundlos sei, lehrte sich der Ehemann nicht daran und mißhandelte die Frau, die bald der Niedertracht ihres dritten Kindes entgegensteht, in der brutalsten Weise. Er schlug die Frau wiederholt mit der Faust ins Gesicht, verprügelte ihr Fußtritte und würgte sie am Hals. Am 14. Mai waren die Mißhandlungen wieder einmal besonders schwer, so daß die gequälte Frau auf Anraten eines Arztes das Krankenhaus aufsuchen mußte. Die Frau stellte Strafantrag gegen ihren Mann, der jetzt vor den Schranken des Hagener Schöffengerichtes stand. Die Mißhandlungen konnte er nicht bestreiten. Durch eidliche Aussage eines Zeugen wurde dem Angeklagten auch jetzt wieder klar, daß seine Eifersucht völlig unbegründet war. Das Gericht war der Auffassung, daß der Angeklagte eine ganz empfindliche Strafe verdient habe und erkannte auf 6 Monate Gefängnis. (pn.)

Furchtbarer Unglücksfall.

Niedermendig. Ein furchtbarer Unglücksfall trug sich morgens auf dem Bahnhof Niedermendig zu. Ein Vater vom Kloster Maria Laach wartete auf dem Bahnsteig auf den von Andernach kommenden Personenzug. Bei der Einfahrt des Zuges verfiel er durch einen Windstoß ein Stück seines Gewandes in der Maschine. Der Vater wurde mitgerissen und geriet unter die Räder der Lokomotive. Der Tod muß auf der Stelle eingetreten sein, denn die Verletzungen waren furchtbar. (pn.)

Jahrlässiger Falschheid.

Nadebornwald. Bei der Ablegung des Offenbarungseides in Lennep hatte ein Nadebornwalder sehr jahrlässig gehandelt, in dem er Angaben beschwor, die nicht der Wahrheit entsprachen. Er hatte nämlich in dem Protokoll über die Ablegung des Offenbarungseides einen Mann als Käufer seines Hauses angegeben, während in Wirklichkeit die Frau dieses Mannes das Haus gekauft hatte. Mit Rücksicht auf seine bisherige Straffreiheit wurde der Angeklagte wegen jahrlässigen Falschheides an Stelle einer an sich verurteilten Gefängnisstrafe von 1 Woche zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt.

Den Rivalen mit dem Biertrug erschlagen.

Sameln. Wegen eines Mädchens gerieten im benachbarten Nenzen zwei Burchen in Streit, in dessen Verlauf ein 25 Jahre alter Bauernsohn aus Königsförde einen Biertrug ergriff und damit auf den Nebenbuhler einschlug. Der Mann brach schwer verletzt zusammen und ist später gestorben. Der gewalttätige Diebhaber wurde festgenommen.

Kind durch eine Kreuzotter getötet.

Nordhorn. Ein Bauer aus Emlichheim hatte sein Kind auf die Weide gebracht. Das Tier ging einige Tage darauf ein, ohne daß zunächst die Todesursache festgestellt werden konnte. Die genaue Untersuchung ergab, daß das Kind von einer Kreuzotter gebissen und dem Schlangengift zum Opfer gefallen war.



Das Leben heißt kämpfen.

Am Dienstag abend gegen 21 Uhr verschied sanft nach kurzer, überaus geduldig ertragener Krankheit im Städt. Krankenhaus Lüdenscheld, mein lieber, unvergesslicher Mann, mein treusorgender Vater, mein lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Otto Meisterjahn

Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Ehrenkreuzes im Alter von 48 Jahren.

Sein ganzes Leben war aufopfernde Liebe für die Seinen.

In tiefer Trauer:

Frau Klara Meisterjahn
geb. Sinn

Irmel Meisterjahn

Kierspe, den 26. Juli 1939.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 28. Juli nachm. 4 Uhr vom Trauerhause, Jahnstraße, aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Nachruf!

Am Dienstag abend verschied im Lüdenschelder Krankenhaus nach kurzem schweren Krankheitslager im besten Mannesalter der Geschäftsführer unserer Gesellschaft

Otto Meisterjahn

Die Gesellschaft, deren Mitbegründer er war, verliert in ihm einen umsichtigen und praktischen Förderer, dessen zäher Arbeitskraft das Unternehmen seine heutige Blüte hervorragend verdankt.

Wir verlieren mit diesem ausgezeichneten Manne einen Menschen, der uns eine hervorragende menschliche Gesinnung, seinen Rat und seine vielseitige Erfahrung im reichen Maße hat zuteil werden lassen, wofür wir ihm immer dankbar sein werden.

Lichtspiele Kierspe.

Grosses Volksfest in Schalksmühle am 29., 30. und 31. Juli 1939.

Sonnabend, den 29. Juli, 20 Uhr, in der Turnhalle

Großes Festkonzert

mit ganz auserlesenem Programm, ausgeführt vom Musikkorps des II. Btl. Inf.-Rgmt. 60 aus Arnsberg i. W. (Leitung: Musikmeister Stumme)
Männer-Gesangverein Schalksmühle e. V. und Schalksmühler Turnverein e. V.
Anschließend: Deutscher Tanz.
Eintritt zur ganzen Veranstaltung einschließlich Programm 0.75 RM.

Außerdem auch Sonntag u. Montag Kirmesjubiläum u. -trubel im ganzen Dorf.

Die ganze Bevölkerung ist hiermit freundlichst eingeladen.

Fahnen heraus! Es wird gebeten, Straßen und Häuser zu schmücken! **Fahnen heraus!**

Nachruf!

Am 25. Juli verschied nach kurzem, schweren Krankheitslager - für uns alle noch unfassbar - unser lieber Turnkamerad und langjähriger

Oberturnwart

Otto Meisterjahn,

Inhaber des

Gauehrenbriefes des früheren Lenne-Vollme Gues.

Mehr als 3 1/2 Jahrzehnte lang hat der Verstorbene seit seiner frühesten Jugend mit viel Hingabe und Liebe in unseren Reihen gewirkt.

Dank seiner hervorragenden turnerischen Fähigkeiten wurde er, eben erst 18 Jahre alt, in die Vorturnerschaft berufen. Nach Beendigung des Weltkrieges nahm er als einer der ersten die Arbeit auf dem Turnboden wieder auf und brachte schon bald mit einigen gleichgesinnten Kameraden das turnerische Leben wieder voll in Fluß. Schon nach kurzer Zeit übernahm er das Amt des 2. Männerturnwartes. Und schon wenige Jahre später berief ihn das Vertrauen seiner Turnkameraden auf den verantwortungsvollen Posten des Oberturnwartes, den er bis zu seinem jetzt erfolgten Ableben innehatte.

Im Dienste der Leibeserziehung, für die er mit ganzem Herzen eintrat, war ihm keine Mühe zu groß und keine Arbeit zu viel. Wo immer es galt, die Turnsache zu vertreten, war er zur Stelle. Dabei war er uns allen dank seiner großen Erfahrungen gerade auf diesem Gebiete ein treuer Helfer und Berater und mir besonders ein kaum zu ersetzender Mitarbeiter. An den Vorbereitungen für die geplante 60jährige Vereinsgründungsfeier hat er noch mitgearbeitet. Leider ist es ihm nicht mehr vergönnt, diese so sehr ersehnte Feier mitzuerleben.

So hat sich der Verschiedene während seiner jahrzehntelangen Tätigkeit in unserem Verein unsagbare Verdienste für die Sache der Leibesübungen erworben. Ihm dafür aus vollem Herzen zu danken, ist uns höchste Pflicht.

Turnverein Kierspe 1879

Dornseif, Vereinsführer.

Trauerdrucksachen

in kürzester Zeit bei billiger Berechnung liefert
Wilh. Bell Jr., Halver i. W.



Machen Sie es wie wir, und kleiden sich bei

Schiffeliers

Hagen, Elberfelder Str. 98

dann haben Sie auch wie wir Ferienstimmung!

Kreistierschau Lüdenscheld

am Sonnabend, den 29. u. Sonntag, den 30. Juli
Schützenplatz

Ausstellung von Tieren aller Art

10 Sonderschauen. Großausstellung der Landesbauernschaft.

Heimatabend

am 29. 7., 20 Uhr für Stadt und Land.

Konzert und Tanz an beiden Tagen.

An beiden Tagen morgens und abends fahren Sonder-Autobusse. Sonntagskarten ab Sonnabend früh.

Kreistierschau Lüdenscheld.

Auf dem Ausstellungsplatz ist eine

Bodenuntersuchungsstelle

errichtet.

Bauern, bringt Bodenproben mit!

Probe 0.10 RM. Das Ergebnis kann sofort mitgeteilt werden.

Batelle-Breiter

eventl. zum Anlernen

Schleifer

und

Mädchen oder Frauen

für Backstube und Vieh-
nischele gesucht.

Grüßer & Löfensbed,
Lüdenscheld, Friedhofstraße.

Suche zum 1. August ein

Mädchen oder Frau

für halbe Tage, nachmittags
von 2—7 Uhr.
Angebote an die Geschäftsfelle
H. Piepenstock, Schalksmühle,
Bahnhofstr. 9a.

Morgen Freitag:

Schluß der Lo-
se-
Erneuerung 4. Klasse
der

1. Deutschen Reichs-Lotterie

Weyrich

Staatl. Lotterie-Einnahme
Lüdenscheld, Ruf 42 60

Wegen Verheiratung der jetzigen
Suche ich zum 15. August
eine tüchtige

Hausgehilfin

Frau Herm. Vinde,
Lüdenscheld, Schützenstr. 32 II.